

Bochow, Michael

**Book Part — Digitized Version**

## Grußwort anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Deutschen AIDS-Hilfe

**Provided in Cooperation with:**

WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Bochow, Michael (1993) : Grußwort anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Deutschen AIDS-Hilfe, In: Deutsche AIDS-Hilfe (Berlin) (Ed.): 10 Jahre Deutsche AIDS-Hilfe: Geschichten und Geschichte, Deutsche AIDS-Hilfe, Berlin, pp. 20-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122697>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH  
Bibliothek und wissenschaftliche Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)  
Library and Scientific Information  
Reichpietschufer 50  
D-10785 Berlin  
e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

## **DR. MICHAEL BOCHOW**

Sozialwissenschaftler

Autor

Der größte Vorzug der Deutschen AIDS-Hilfe ist, daß es sie überhaupt gibt.

Weitere Vorzüge sind,

- daß die D.A.H. keine Laienspielschar mehr ist,
- daß die D.A.H. inzwischen – unvermeidbare – fundamentalistische Bocksprünge mit pragmatischer Stetigkeit verbinden kann (es lebe die Geschäftsstelle!),
- daß die D.A.H. sich manchmal auch als lernfähig erweist,
- daß die D.A.H. versucht, gleichzeitig die Interessen der Schwulen, Junkies, Huren und Stricher zu vertreten,
- daß – von Zeit zu Zeit – sogar Kommunikation und Austausch zwischen der D.A.H. und den regionalen AIDS-Hilfen stattfindet.

Das größte Defizit der Deutschen AIDS-Hilfe besteht darin, daß sie manchmal so tut, als ob es sie gar nicht gäbe. Weitere Defizite sind:

- Die D.A.H. hat die Meinungsführerschaft, die sie zu AIDS zwischen 1985 und 1988 hatte, nicht mehr.
- Die D.A.H. hat noch kein ausgereiftes Präventionskonzept für schwule Männer in Ostdeutschland
- Die D.A.H. ersetzt manchmal Konflikt- und Diskussionsfähigkeit durch „political correctness“ und vertuscht harmoniesüchtig, daß es auch Interessengegensätze zwischen Schwulen, Junkies, Huren und Strichern gibt und legitime Konflikte in diesen Gruppen selbst.
- Die D.A.H. ist manchmal zu wehleidig.

Spontan und sofort fallen mir zur Deutschen AIDS-Hilfe ein:

- Gerda, die Göttliche
- Christa, die Willensstarke
- Praline, die Scharfsinnige
- K.G., die Cruselige
- H.P.H., die Metaphysische
- Ilja, die Langmütige
- K.D., die Sorgfältige
- Christine, die Höpfnersche
- Hengeline, die abhanden Gekommene
- meine Lieblingskönigin der Feuchtbiotopie
- unser aller Presse-Baby
- u.v.a. mehr.